

## „Ab in den Süden“

Westküsten-Vogelkiek: Vogelkundliche Bustouren in Dithmarschen

04. & 05.10.2014 – ein kurzer Erlebnisbericht

Kurz nach Sonnenaufgang war es bereits am Heider Bahnhof zu spüren... Die Straßen noch weitgehend leer, hörte man bereits hier und da das kurze „zick“ einer Singdrossel vom Himmel, ein beschwingtes „djüb“, ein quäkendes „määh“ von Buch- und Bergfinken. Das konnte nur einen guten Zugtag bedeuten. Dem Ruf „Ab in den Süden!“ folgend, trafen dann auch bald die Bewunderer der Überflieger am Startpunkt der Bustour ein. Mit einigen Erwartungen und gut ausgestattet mit Leihoptik der Firma Leica starteten die Vogelkieber gen Seedeich.



Tourvorbereitungen am Bahnhof Heide

© Klaus-Dieter Begemann

Schon beim ersten Stopp am NSG „Wöhrdener Loch“ im Meldorfer Speicherkoog ließen sich viele Entdeckungen machen.



Ein adulter Wanderfalke präsentierte sich, als hätte er sein Publikum schon erwartet.

Belegaufnahme © Klaus-Dieter Begemann

Goldregenpfeifer, Große Brachvögel, Bekassinen, Pfuhl- und Uferschnepfen, Säbelschnäbler und Sandregenpfeifer - um nur einige zu nennen – hatten sich an diesem Hochwasserrastplatz versammelt. Zudem sorgte der aktive Vogelzug von Gänsen bis Kleinvögeln fast für eine Reizüberflutung. Ständig folgten Ansagen „dort, ein Merlin!“, „Ohrenlerche!“, „Heidelerche!“ und so weiter. Als avifaunistisches Highlight gab auch ein Rotkehlpieper seinen dünnen Ruf dem aufmerksamen Ornithologen-Ohr zum Besten. Diese skandinavische Brutvogelart zieht an der Westküste nur sehr vereinzelt durch. Nationalpark-Ranger Christian Piening erläuterte dazwischen die Geschichte des Koogs und erklärte das dort praktizierte Naturschutz-Management. Leider war seine Stimme stark angegriffen. Deshalb übernahm am Folgetag Fabian Richardt von der NABU-Station „Wattwurm“ diesen Part. Nach dem gelungenen Auftakt ging es dann an die Nordspitze des Südkoogs. Eine kleine Wanderung zum Helmsand, also direkt in den Nationalpark Wattenmeer, stand auf dem Programm.



Helmsand

© Susanne Kühn

Jeder konnte die Länge der Wanderung selbst bestimmen. Einige Vogelkieker zog es weit hinaus, andere bevorzugten die Nähe zum Deich,

der auch als Leitlinie für viele Zugvögel dient. Im Vorland von Helmsand genoss man die Ruhe der Salzwiese, die nur von den Rufen der Vögel unterlegt war. Am Ausgangspunkt der Wanderung wurde zwischenzeitlich ein kleiner Versorgungsstand aufgebaut. Neben umfangreichem Info-Material gab es dort Kaffee, Tee, Säfte und Gebäck – Seeadler, Steinschmätzer, Braun- und Schwarzkehlchen in Blickweite.



Steinschmätzer

© Klaus-Dieter Begemann

Die Liste der entdeckten Arten wurde länger und länger. Am Sonntag setzte dann auch noch Greifvogelzug ein, der sich nach der Mittagspause im Gasthof zur Linde in Meldorf auch noch verstärkte. Vor allem Mäusebussarde, aber auch Sperber, ein einzelner Rotmilan und sogar ein jahreszeitlich etwas verspäteter Wespenbussard nutzten die günstige Wettersituation. Als stationär kamen noch Korn- und Rohrweihe, Merlin, Turm- und der bereits genannte Wanderfalke sowie eine Sumpfohreule mit auf die Greifvogelliste.



Watvogelbeobachtung

© Susanne & Martin Kühn



Uferschnepfe



Greifvogelzugbeobachtung

© Susanne Kühn

Im Südkoog begeisterte der Rundumblick vom Seedeich, die Weite der extensiv genutzten Flächen mit ihren für Wat- und Wasservögeln sehr attraktiven Feuchtflächen auf der Binnenseite und vor allem der Blick auf die Salzwiesen-Wildnis und die fast unendlich erscheinenden Wattflächen des Weltnaturerbes.



Gruppenfoto 04.10.2014

© Susanne Kühn



Gruppenfoto 05.10.2014

© Susanne Kühn

Als abschließenden Programmpunkt wurde dann die Seehundstation in Friedrichskoog besucht. Tanja Rosenberger und ihr Team gaben den Vogelkiekern eine Extra-Führung über das Gelände mit viel Wissenswertem über die Meeressäuger aber auch über die Arbeit der Station, bis dann als Finale die Fütterung der Seehunde bestaunt werden konnte.



Tanja Rosenberger in Aktion

© Martin Kühn

Die Sonne neigte sich nun auch schon der „Wattberührung“, Zeit auf der Rücktour im Bus eine Tagesbilanz zu ziehen. Fast hundert Vogelarten konnten pro Tag entdeckt werden (siehe Artenliste als Download). Beim Abschied in Heide gab es ein einheitliches „Versprechen“: Auf (ein) Wiedersehen! Das Team vom Westküsten-Vogelkiek nahm das zufrieden und motiviert auf.

Nun wurde es wieder ruhig am Bahnhof Heide. „Zick“ und nochmal „zick“ klang es bald wieder vom Abendhimmel. Morgen würde es bestimmt wieder einen guten Zugtag geben...

Martin Kühn, Oktober 2014



**Ausblick zum Vormerken:** die nächsten Bustouren zum Westküsten-Vogelkiek finden am 03. und 04. Oktober 2015 statt. Dann soll es in den Norden Nordfrieslands gehen.



Gewimmel am Himmel: Goldregenpfeifer

© Martin Kühn